



Im Januar ist Brachzeit: Dann haben Frauen Gelegenheit, sich im Hof de Planis im Prättigau während ein paar Tagen zu erholen und neue Kräfte zu sammeln oder einfach das zu tun, was ihnen guttut

EINFACH SEIN

Welch ein Luxus, einfach sein und nichts müssen. Das ist der gemeinsame Nenner, der jeweils im Januar eine Gruppe Frauen aus nah und fern im Hof de Planis in Stels zusammenbringt. Sie geniessen gemeinsam eine Brachzeit

Tapfer kämpft sich das kleine Postauto von Schiers die schmale Bergstrasse hoch. An einer Häuserfassade in Fajauna hängen ein paar Fuchsfelle zum Austrocknen, hinter dem Haus steht der Kaninchenstall. Doch noch weiter als dort, wo Fuchs und Hase sich gute Nacht sagen, liegt das heutige Ziel, nämlich extra weit über dem Alltag. Nach 25-minütiger Fahrt ist der Stelserberg erreicht, Haltestelle Hof de Planis.

HALTESTELLE IM JANUAR

Ende Januar ist das Wort «Haltestelle» jeweils wörtlich zu verstehen. Es ist Brachzeit für Frauen. Wenn der Bauer ein Feld brachliegen lässt, verspricht er sich im Folgejahr mehr Ertrag vom regenerierten Grund und Boden. So ähnlich sehen das auch die Teilnehmerinnen der Brachzeit, allerdings erhoffen sie sich Ruhe, Erholung und frische Kraftreserven ganz für sich selbst. Augenzwinkernd erzählt Alice, dass ihr Mann sie auch zum zwölften Male gerne ziehen liess, wohlwissend, dass ihr die Brachzeit guttue. Die rüstige Grossmutter aus Zwillikon montiert ihre Spikes an den Winterschuhen und ist bereit für den Schlittelpausch. Heute hat sie sich mit Christine zusam-

mengetan, die eine Generation jünger ist und aus dem nahen Lunden kommt. Lachend sagt sie: «Ob ich fünf oder 500 Kilometer weit von zu Hause entfernt Ferien mache, ist egal, Hauptsache weg! Ich widme mich während dieser Auszeit jeweils einem ganz persönlichen Interesse, das in meinem Alltag mit vier Kindern einfach keinen Platz findet.» So hat sie in vergangenen Jahren während der Brachzeit etwa Fotoalben erstellt, ihre geliebte Klöppel-Arbeit wieder aufgenommen und die gesammelten Kindersprüche in Buchform verarbeitet.

BRACHZEIT HEISST RUHEZEIT

Nicht alle Frauen haben Lust auf Aktivitäten, einige geniessen ganz einfach die Freiheit, nichts tun zu müssen. Marianne aus Küsnacht/ZH reist seit zehn Jahren nach Stels: «Diese Ruhe, manch gutes Gespräch mit anderen Frauen, dazu bedient und verwöhnt werden – die Brachzeit bringt mir pure Erholung an Leib und Seele.» Sie scheint ihrer Intuition vertrauen zu können. Vor Jahren verarbeitete sie einen schweren familiären Schicksalsschlag, indem sie spontan ein Buch schrieb. Der darauf basierende Film «Utopia Blues» von Stefan Haupt wurde zu

einem internationalen Erfolg. Dienstälteste in Stels ist mit 15 Jahren Brachzeit-Erfahrung Doris K. aus Zürich. Sie schätzt den guten Mix, den die Teilnehmerinnen punkto Alter, Herkunft und Lebensgeschichte bilden. Ausserdem liebt sie den Hof de Planis als Ort der Begegnung: «Das Haus hat festen Boden und einen guten Geist. In dieser Offenheit kann sich Eigeninitiative der Frauen entfalten.» In der Tat ist das offiziell angebotene Rahmenprogramm während der Brachzeit bescheiden. Die Frauen können sich eine Shiatsu- oder Fussreflexzonenmassage oder eine Aromatherapie gönnen, es werden geführte Schneeschuh-Wanderungen, Tanz und Bewegung sowie Filmabende organisiert. Was darüber hinaus entsteht, dieses Jahr etwa gemeinsames Musizieren, ist den Frauen überlassen. Sonja P. aus Flawil ist über einen Zeitungsartikel auf das Brachzeit-Angebot gestossen und heuer erstmals dabei. In ruhiger Abgeschlossenheit nichts zu müssen, genau das habe sie angesprochen, und nun fühle sie sich wunderbar aufgenommen im Kreis der vielen Langjährigen.

SCHLICHT UND EINFACH GENIESSEN

Jacqueline Stöckli und Rolf Arnold leiten den Hof de Planis seit einem Jahr. Sie empfinden die Brachzeit als

eine ausserordentlich entspannte Zeit: «Die Frauen sind sehr relaxed und dankbar, sie geniessen und schätzen ihren Aufenthalt, das Essen, den hausgemachten Zvieri-Kuchen.» Das Stichwort Kuchen bringt übrigens eine weitere Gemeinsamkeit der Brachzeit-Frauen auf den Tisch: Wann und wo sonst wird ihnen denn je ein selbst gebackener Kuchen zum Tee serviert?



HOF DE PLANIS

1954 kaufte die Visionärin Annie Bodmer-Abegg das damalige Berggasthaus Stelserhof und gründete eine Stiftung mit dem Ziel der Frauenförderung und Erwachsenenbildung. Damals konnten sich hier Bergbäuerinnen vom anstrengenden Alltag erholen. 2010 eröffnete der Hof de Planis renoviert und ausgebaut als Seminarzentrum. **Nächste Brachzeit: zwischen 18. und 27.1.2013, Anzahl Tage wählbar.** www.hofdeplanis.ch

1/2 QUER